Commune de BERTRANGE

KlimaPakt | EUROPEAN ENERGY AWARD
Meng Gemeng engagéiert sech fir d'Klima

Klimapakt 2.0

Leitbild

Original 27/09/2022

Aktualisierung vom 27/05/2025

Mai 2025

Commune de BERTRANGE

Einleitung

Mit der Teilnahme am KlimaPakt 2.0 unterstreicht die Gemeinde Bartringen wie wichtig der rücksichtsvolle Umgang mit den Rohstoffen und der Natur für den Klimaschutz ist. Der vorhandene Lebensraum soll für kommende Generationen nachhaltig gesichert und geschützt werden.

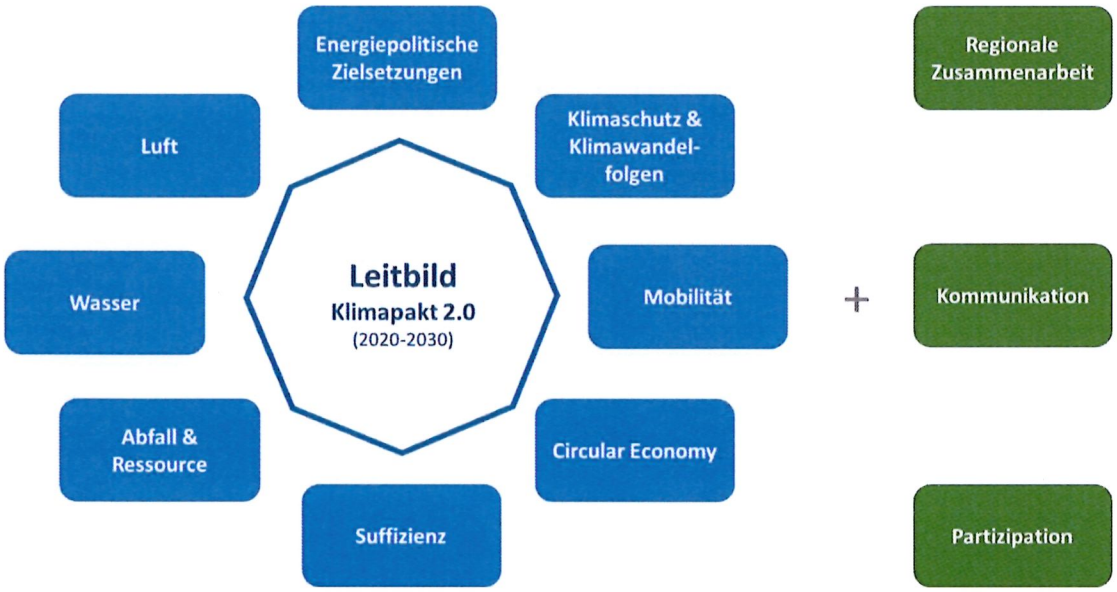
Ende April 2021 unterschreibt die Gemeinde den Vertrag zum Klimapakt 2.0 und lässt diesen im Gemeinderat bestätigen. Bereits im Rahmen des Klimapaktes 1.0 erreichte die Gemeinde Bartringen diverse Meilensteine, welche die geleistete Arbeit bezeugen.

Die Gemeinde erhält 2015 die Auszeichnung „Klimapakt 40%“, verbessert sich im Jahr 2016 und erhält „Klimapakt 50%“. 2020 wird der Gemeinde erneut die Zertifizierung „Klimapakt 50%“ verliehen.

2022 wurde eine erste Zertifizierung im Rahmen des Klimapaktes 2.0 erfolgreich durchgeführt, und ein Zertifizierungsgrad von 51,3% wurde erreicht. Die Gemeinde hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 eine Zertifizierungsstufe von mindestens 65 % zu erreichen.

Die Gemeinde ist entschlossen kommunale und regionale Verantwortung zu übernehmen und bemüht sich eine nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik in allen Entwicklungs- und Lebensbereichen der Stadtentwicklung zu integrieren. Die Stadtverwaltung übernimmt eine aktive Vorbildfunktion und versucht mit attraktivem Marketing und einer Vielzahl von Projekten und Maßnahmen eine deutliche Verringerung der CO2-Emissionen zu erreichen, sowie die Bevölkerung in den Prozess mit einzubinden.

Das folgende Leitbild wurde von der Gemeinde Bartringen erarbeitet, um Schwerpunkte und anzustrebende Ziele der zukünftigen Maßnahmen festzulegen. Als unumgängliches Ziel steht die Minderung der CO2 Emissionen der gemeindeeigenen Anlagen, der Privatleute und der sich auf dem Gemeindegebiet befindenden Gewerbe im Vordergrund. Diese Maßnahmen umfassen mehrere Kategorien, welche in den anschließenden Kapiteln erläutert werden.



Energiepolitische Zielsetzungen

Die Gemeinde Bartringen verstärkt ihre energiepolitischen Aktivitäten in den Hauptkategorien der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien sowie in der generellen Steigerung der Energieeffizienz.

Die geplante Teilnahme an der „Solaroffensive" bedeutet, dass durch verschiedenste Maßnahmen der Anteil an erneuerbaren Energieerzeugung durch Photovoltaikanlagen gesteigert werden soll. Durch mehr Werbung, veröffentlichte Rechenbeispiele und durch die fortlaufenden Förderungen sollen Photovoltaikanlagen dem Bürger nähergebracht werden. Mindestens 25% des lokal vorhandenen Produktionspotenzials sollen bis 2030 durch bereits installierte Photovoltaikanlagen genutzt werden.

Die Gemeinde versucht bis 2030 mindestens 30,5% des kommunalen Wärmeverbrauchs aus erneuerbaren Quellen zu beziehen. Um den Effekt dieses Ziels zu verstärken, setzt die Gemeinde eine starke, hocheffiziente Sanierungsrate für kommunale Gebäude voraus und will gleichzeitig, im Vergleich zu 2019, den Gemeindeverbrauch an Strom um 1%, und den kommunalen Wärmeverbrauch um 31% bis 2030 senken. Ausgehend vom Referenzjahr 2019 setzt sich die Gemeinde das Ziel, die CO_2-Emissionen der kommunalen Gebäude jährlich um 2 % zu reduzieren.

Der Aufbau von einem erneuerbaren Wärmenetz wird untersucht und möglichst schnell in weiterführende Phasen umgeleitet.

Diese Maßnahmen dienen unter Anderem der Verstärkung der Vorbildfunktion der Gemeinde Bartringen und überzeugen hoffentlich private Haushalte im Klimaschutz aktiver zu werden.

Mobilität

Eine zukünftige Teilnahme an der Initiative „Stroum beweegt" soll die Unterstützung welche die Gemeinde der öffentlichen, sowie auch der privaten klimafreundlichen Mobilität zuschreibt, unterstreichen.

Erhöhte Öffentlichkeitsarbeit soll die Integration von Mitbürgern in eine klimafreundliche Mobilität erleichtern und den motorisierten Individualverkehr möglichst verringern. Förderungen für private Ladestationen, E-Autos, E-Fahrräder und nicht elektrisch unterstützte Fahrräder bleiben weiter bestehen.

Innerhalb der Gemeindeverwaltung soll, sofern möglich, der kommunale Fuhrpark auf klimaschonende Antriebsarten umgerüstet und auf ökologische Art und Weise betrieben werden. Ein Anteil von 49% Elektroautos am kommunalen Fuhrpark ist bis 2030 angestrebt.

Die Gemeinde will die Verbrauchskontrolle des kommunalen Fuhrparks nutzen, um, falls nötig, spritsparende Maßnahmen gezielt einzusetzen.

Wasserwirtschaft

Die Gemeinde Bartringen versucht weitestgehend den Verbrauch an Trinkwasser zu reduzieren. Das nationale Ziel von 100 Liter pro Kopf pro Tag bis 2030 will die Gemeinde durch diverse Maßnahmen erreichen.

Leckerkennung und die zeitnahe Reparatur stehen bei der Gemeinde Bartringen im Vordergrund. Mehrere zusätzliche Zähler im Trinkwassersystem ermöglichen es der Gemeinde frühzeitig Leckagen

zu erkennen und zielgerichtet zu reagieren. Unterstützt wird diese „passive" Art der Leckerkennung durch manuelle Kontrollen.

Auf Gemeindeinitiative werden, in einem 5 Jahres Plan, alle alten Wasserzähler durch neue „Smartmeter" ersetzt. Diese Zähler ermöglichen ein detailreicheres Ablesen des Wasserverbrauchs und zugleich die Möglichkeit Rohrbrüche oder sonstige große Wasserverluste auf privaten Grundstücken zu erkennen.

Zusätzlich fördert die Gemeinde die Regenwassernutzung für private Haushalte. Die Gemeinde ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst und setzt für bestehende und zukünftige kommunale Gebäude, im Rahmen des Machbaren, die Regenwassernutzung ein.

Die Haushalte erhalten ihren Wasserverbrauch des Vorjahres auf der Rechnung, dies fördert das Bewusstsein der Bürger für den wassersparenden Umgang mit dem Trinkwasser.

Klimaschutz und Folgen des Klimawandels

Nachhaltige Entwicklung, Förderung des Kilmaschutzes und Aktionen zur Minderung des Klima Wandels stehen für die Gemeinde Bartringen Im Vordergrund. Um den natürlichen Lebensraum für kommende Generationen zu sichern, ist und bleibt die Gemeinde im Sinne der nationalen und internationalen Klimaabkommen lokal tätig.

Eine Registrierung von Grünzonen ist geplant und mögliche Vergrößerungen der entsprechenden Fläche sollen umgesetzt werden. Private Unternehmen werden von der Gemeinde kontaktiert und gebeten ihre Grünflächen ebenfalls zu vergrößern.

Die Fertigstellung der Studie zu plötzlichem Hochwasser ist geplant und die beschlossenen Maßnahmen sollen nach Abschluss schnellstmöglich umgesetzt werden. Allgemein kann so das Krisen- und Katastrophenmanagement der Gemeinde verbessert werden.

Luftqualität

Die Luftqualität soll weiterhin geprüft werden.

Zur Verbesserung der Luftqualität sind Maßnahmen in den Bereichen der Mobilität, Information und Sensibilisierung der Bevölkerung und dem Ausbau des Monitorings geplant.

In neuen Wohnvierteln werden weiterhin möglichst viele Tempo 30 Zonen eingerichtet.

Die Ergebnisse zukünftiger Luftqualitätsmessungen werden der Bevölkerung mitgeteilt und öffentlich zugänglich gemacht.

Circular Economy

Das Thema der Kreislaufwirtschaft wird im Rahmen des Klimapakt 2.0 weiter vertieft, und, um dem Leitbild treu zu bleiben, hat die Gemeinde Bartringen beschlossen diverse Maßnahmen zu ergreifen.

Diese sehen vor Gebäude möglichst nachhaltig auf- und abzubauen und diese zukünftig als „Materialanlage" anzusehen und zu nutzen. Nutzungsverlängernde Maßnahmen werden, womöglich, erarbeitet und umgesetzt.

Allgemein sollen Sachen besser genutzt werden. Für zukünftige Käufe achtet die Gemeinde zum Beispiel auf eine Ersatzteilgarantie und ob diese für die geplante Nutzung ausreichend ist. Zusätzlich unterstützt die Gemeinde die Kultur des Wiederverwendens und der Reparatur.

Nach einer kürzlich abgeschlossenen Zertifizierung diverser kommunalen Gebäude mit dem „SuperDrecksKëscht" Label hat die Gemeinde sich entschlossen, weitere und erneute Zertifizierungen anzustreben.

Abfall- und Ressourcenmanagement

Die Gemeinde Bartringen hat sich eine Minderung der Abfälle und Verschwendungen als Ziel gesetzt. Diverse Informationskampagnen sollen die Bürger auch zukünftig zu einem geringeren Abfallaufkommen bewegen. Für Schüler werden des Öfteren Projekte und Events zum Thema des Abfallmanagements abgehalten.

Informationen, welche „SuperDrecksKëscht" bereitstellt, werden auch zukünftig den Bürgern mitgeteilt.

Die Gemeinde stellt Eventveranstaltern sämtliche Möglichkeiten zur Verfügung, um eine ordentliche Mülltrennung zu organisieren und eine unnötige Verschwendung von Lebensmitteln zu vermeiden.

Um ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden und zusätzlich den Bürgern das Ziel des Ressourcenmanagements näher zu bringen, will die Gemeinde auch zukünftig Aktionen zum nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen planen und ausführen. So wurden zum Beispiel, als Dankeschön für die Teilnahme an der „Grouss Botz", Thermosflaschen, die mit Suppe gefüllt waren, verteilt.

Suffizienz

Im Bewusstsein der begrenzten natürlichen Ressourcen und des Klimawandels, gilt es den Rohstoff- und Energieverbrauch weitestgehend zu mindern. Material und Energie sparen stehen somit im Vordergrund.

Maßnahmen in diversen Themenbereichen sollen der Gemeinde helfen die Grundlagen der Suffizienz auch unter den Bürgern zu verbreiten.

Vereine werden auf verschiedenste Art und Weise unterstützt um auf Events „Second Hand" Stände betreiben zu können. Konsumgütern wird so eine Chance auf ein zweites Leben geboten.

Die Zwischennutzung kommunaler Einrichtung soll optimiert und somit die Zeit der Nutzung deutlich erhöht werden.

Im Bereich der Mobilität verdoppelt die Gemeinde Bartringen bis 2030 ihr Angebot an „vel'OH" Stationen und will das Carsharing Angebot „FLEX" sinngemäß erweitern. Wie eine Unterstützung der Gemeinde zum Thema „ohne Zweitauto gut leben" und „Autoarmes Wohnen" aussehen könnte wird untersucht.

Die nachhaltige Nutzung der Energie soll den Bürgern durch diverse Kommunikationskampagnen nähergebracht werden.

Regionale Zusammenarbeit

Als städtisch geprägte Gemeinde im direkten Einzugsbereich der Stadt Luxemburg, ist Bertrange seit September 2022 Mitglied des „Regionalforum Zentrum". Als Pilotprojekt des Landesplanungsministeriums gegründet, soll diese Austauschplattform die interkommunale Zusammenarbeit fördern und als Träger für gemeinsame Projekte dienen. Durch einen institutionalisierten Austausch zwischen Gemeinden, staatlichen Verwaltungen und externen Klima-, Wohnbau- und Naturpaktberater soll eine abgestimmte und nachhaltige Regionalplanung angestrebt werden. Im Rahmen der Neuaufstellung des PDAT wurde eine Raumanalyse („Vision territoriale Agglo-Centre") in Auftrag gegeben welche neben einer Bestandsaufnahme der kommunalen und nationalen Pläne und Programme (PAG, PNEC, Plans sectoriels, ...) auch regionale Handlungsfelder definiert. Aufbauend auf den Ergebnissen der Studie, besteht das Regionalforum aus verschiedenen Organen, welche alle relevanten Akteure vereinen sollen: jeweils ein politisches und ein technisches „Comité de pilotage", ein Regionalbüro sowie Arbeitsgruppen, welche projektbezogen und nach Bedarf gegründet werden.

Als Mitglied des Regionalforums verpflichtet sich die Gemeinde Betrange ein Budgetposten von 25.000 Euro für interkommunale Projekte vorzusehen.

Kommunikation

Regelmäßige werden Artikel zu klimarelevanten Themen in der Gemeindezeitung „BULLETIN" veröffentlicht. Diese sorgen dafür, dass dem Bürger der Fortschritt und auch die noch kommenden Ziele nähergebracht werden. Die Gemeinde betreibt somit eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um die Bürger für die Themen des Klimapaktes zu sensibilisieren.

Themenabende, Energieberatungen, Infokampagnen in lokalen Schulen und weitere Aktionen sollen den Bürger dazu motivieren selbst aktiv zu werden.

Eine verstärkte Nutzung des Klima-Agence Infopoint Angebotes wird gefördert und bis 2030 sind mindestens 10 Beratungen pro 1000 Einwohner das Ziel.

Reduzierung des Flächenverbrauchs

Die Gemeinde setzt sich zum Ziel, den Flächenverbrauch nachhaltig zu reduzieren und eine umweltschonende Nutzung des Bodens zu fördern. Durch eine vorausschauende Raumplanung soll der Fokus auf die Verdichtung bereits bebauter Gebiete gelegt werden, um die Inanspruchnahme neuer Flächen zu minimieren. Bestehende Gebäude und Infrastrukturen sollen effizient genutzt, umgenutzt oder saniert werden, um eine unnötige Versiegelung von Böden zu vermeiden.

Zudem soll der Erhalt von Grün- und Landwirtschaftsflächen gesichert werden, um die Biodiversität zu bewahren und die lokale Lebensqualität zu stärken. Die Gemeinde fördert eine nachhaltige Bauweise sowie eine durchdachte Flächennutzung, die Wohnen, Arbeiten und Freizeit sinnvoll kombiniert.

Partizipation

Als Vorbild für ihre Bürger will die Gemeinde zu eigenen klimaschutzrelevanten Maßnahmen anregen. Mit Hilfe des Klimateams werden konkrete Aktionen von Bürger für Bürger geplant und durchgeführt.

Kernpunkt	Ziel bis 2030
Wasserverbrauch der Haushalte	100l pro EW pro Tag
Gemeinde-EE-Wärme/Gemeinde-Wärmeverbrauch	30,5%
Gemeinde-Wärmeverbrauch/Energiebezugsfläche	Reduktion um 31% im Vergleich zu 2019
Gemeinde-Stromverbrauch/Energiebezugsfläche	Reduktion um 1% im Vergleich zu 2019
Installierte Leistung PV/PV Potential	25%
Anteil E-Fahrzeuge am kommunalen Fuhrpark	49%
Entwicklung der Zielerreichung (Klima Pakt)	65%
Anzahl Beratungen (Klima-Agence/MyEnergy)/1000EW	10
CO_2-Emissionen der kommunalen Gebäude	Reduktion um 2% pro Jahr im Vergleich zu 2019

Maßnahme
Im Jahr 2022– erste Zertifizierung im Klimapakt 2.0
Teilnahme an der „Solaroffensive“
Fortlaufende Förderungen für Photovoltaikanlagen
Starke, hocheffiziente Sanierungsrate für kommunale Gebäude
Aufbau von einem erneuerbaren Wärmenetz wird untersucht
Teilnahme an der Initiative „Stroum beweegt“
Förderungen für private Ladestationen, E-Autos, E-Fahrräder und nicht elektrisch unterstützte Fahrräder bleiben weiter bestehen
Verbrauchskontrolle des kommunalen Fuhrparks
5 Jahres Plan - alle alten Wasserzähler durch neue „Smartmeter“ ersetzt
Fortlaufende Förderung für die Regenwassernutzung für private Haushalte
Wasserverbrauch des Vorjahres auf der Rechnung
Die Registrierung von Grünzonen ist geplant und die Vergrößerung dieser Flächen wird untersucht
Private Unternehmen werden von der Gemeinde kontaktiert und gebeten ihre Grünflächen ebenfalls zu vergrößern
Fertigstellung der Studie zu plötzlichem Hochwasser und Umsetzung
In neuen Wohnvierteln möglichst viele Tempo 30 Zonen einrichten
Resultate zukünftiger Luftqualitätsmessungen öffentlich zugänglich machen
Gebäude als „Materialanlage“ nutzen
Nutzungsverlängernde Maßnahmen erarbeiten und umsetzen
Auf ausreichende Ersatzteilgarantie achten
Zertifizierungen der „SuperDrecksKëscht“ für kommunale Gebäude fortlaufend anstreben
Projekte und Events zum Thema des Abfallmanagements
Informationen, welche „SuperDrecksKëscht“ bereitstellt, verbreiten
Eventveranstaltern bekommen sämtliche Möglichkeiten zur Verfügung gestellt, um eine ordentliche Mülltrennung zu organisieren und eine unnötige Verschwendung von Lebensmitteln zu vermeiden
Aktionen zum nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen
„Second Hand“ Vereinsstände auf Events unterstützen
Zwischennutzung kommunaler Einrichtung soll optimiert werden

Angebot an „vel'OH" Stationen bis 2030 verdoppeln
Carsharing Angebot „FLEX" sinngemäß erweitern
Unterstützungsform für die Themen „ohne Zweitauto gut leben" und „Autoarmes Wohnen" untersuchen
Nachhaltige Nutzung der Energie den Bürgern durch diverse Kommunikationskampagnen näherbringen
Regelmäßige werden Artikel zu klimarelevanten Themen in der Gemeindezeitung